

Auszeichnungen/Container

- Um didaktische Elemente hervorzuheben, werden diese durch sog. „Container“ gekennzeichnet.
- Den zahlreichen Containern sind lediglich vier Layouts zugeordnet, s. nächste Seite
- Bitte verwenden Sie die Auszeichnungen/Container nur für den Zweck, für den sie gedacht sind. Sonst gibt es falsche Ergebnisse bei der semantischen Suche.
 - z.B. sollte jeglicher Programmcode auch in dem Container „Programmcode“ formatiert sein. Auch beispielhafter Programmcode ist kein „Beispiel“ sondern „Programmcode“.
- Bitte formatieren Sie dort, wo Überschriften vorgesehen sind, diese mit „Container-Überschrift“ und den Inhalt mit „Term“

Container-Arten

- Zusammenfassung (Abstract) Kurze Zusammenfassung des Kapitels
- Trailer Kurzer Einführungstext am Kapitelanfang als "Appetitmacher"
- Definition Erklärung eines Begriffs oder Sachverhalts bzw. Einordnung in ein fachspezifisches Klassifikationssystem (bei mehreren aufeinander folgenden Begriffen bitte mehrere Definitionen)
- Beispiel (Example) Beispiele | Fallbeispiele | Praxisbeispiele
- Hintergrund (Background Information) Zusatzinformationen, z. B. Studien, historische Exkurse etc.
- Übersicht (Overview) Übersicht, in der Regel in Listenform mit Überschrift
- Wichtig (Important) Merk- oder Kernsatz für inhaltliche und praktische Hinweise
- Tipp (Tip) (Praxis-)Tipp
- Fragen | Aufgaben (Questions) Kontrollfragen und Aufgaben, auch für Fragen in einem Interview
- Fazit (Conclusion) Zusammenfassende Schlussfolgerungen am Kapitelende, z. B. Fazit für die Praxis

Container-Layouts

- “Trailer”, “Important”, “Tip”

- ▶ Je wohler sich jemand fühlt, desto länger bleibt er. Im Festzelt, bei der Party und auch im Kaufhaus.

- “Definition”

- ▶ **Handelsname** Dies ist der Name, unter dem der Hersteller das Medikament vertreibt. Dieser Name muss nichts mit dem Substanznamen zu tun haben, sondern wird oft unter Vermarktungsgesichtspunkten gewählt.

- “Overview”

Einsatz funktioneller Musik

- Vorher klären:
 - Welche Musik hören meine Bezugsgruppen?
 - Wann ist welche Bezugsgruppe überwiegend im Geschäft?
 - Ist die Qualität der Darbietung akzeptabel?
 - Ist die Lautstärke so eingestellt, dass die Musik angenehm im Hintergrund bleibt und somit kein Gesprächshindernis darstellt?
 - Ist die Musik mit anderen atmosphärischen Servolutionen sinnvoll gekoppelt, z. B. Beduftung, damit es für den Kunden ein positives und stimmiges Gesamterlebnis wird?
- Vermeiden:
 - Weder Ihre Musikvorlieben noch die der Angestellten sollten ausschlaggebend für die Musikauswahl sein.
 - Musik sollte nicht zu laut und zu komplex sein.
 - Spielen Sie nicht zu jeder Tageszeit die gleiche Art von Musik ab.

Bitte Überschrift vorsehen

Container-Layouts, Forts.

- “Example”, “Conclusion”, “Abstract”, “Questions”

Aus der Praxis

„Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tuns und unserer Fürsorge. Für alle im Team sind daher Freundlichkeit und Herzlichkeit stets oberstes Gebot. Wir sind Berater und Partner ... wir handeln als Team, d. h. jeder unterstützt den anderen und ist eingesetzt nach seinen Fähigkeiten und Talenten mit dem Ziel, das optimale Ergebnis für unsere Kunden zu erreichen ... Wohlfühlen, Wellness und Lebensqualität stehen dabei im Vordergrund ... Das Team setzt sein Wissen und Können dafür ein, neue und bessere individuelle Lösungsmöglichkeiten für den Einzelnen zu finden ... Dienstleister am Menschen kommt von dienen. Je mehr Nutzen wir unseren Kunden bieten, desto höher wird der Nutzen sein, den wir dafür ernten.“

(<http://www.zahnarzt-drhien.de/praxisphilosophie.php>)

Bitte Überschrift vorsehen

- “Backgroundinformation“

Hintergrundinformation

In der Soziologie war es Herbert Spencer (1820–1903), der Organisation mit einer Bedingung und einem gleichzeitigen Ergebnis von gesellschaftlicher Ordnung gleichsetzte: Diese behütete eine Gruppierung so lange vor dem Zerfall, wie „die Bedürfnisse jeden einzelnen Gliedes durch Vereinigung seiner Anstrengungen mit denen der anderen besser befriedigt werden, als es dies allein zu erzielen vermöchte. Das Zusammenwirken ist also eine Erscheinung, welche ohne Gesellschaft nicht existieren kann und für welche zugleich die Gesellschaft existiert“ (König 1971, S. 235). Eine aktuellere soziologische Definition liest sich ähnlich: „Organisationen sind tendenziell auf Dauer angelegte soziale Einheiten mit institutionellen Regelungen, die das Verhalten der Beteiligten steuern, und mit spezifischen Zielen bzw. Aufgaben, die durch die Mitglieder realisiert werden sollen“ (Voss 1997, S. 476).

Bitte Überschrift vorsehen